

#2 LERNAUFGABE

Einen Menschen mit Beeinträchtigungen in die ärztliche Sprechstunde begleiten

ICF

d740: formelle Beziehungen, e355: Fachleute der Gesundheitsberufe

Relevanz der Lernaufgabe

Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen oftmals Begleitung zum Arzt oder zur Ärztin und Unterstützung bei der Kommunikation, um alle Informationen nachvollziehen und im Nachhinein angemessen umsetzen zu können. Informationen von Personen, die eine Fachsprache nutzen, müssen so „übersetzt“ und kommuniziert werden, dass Menschen mit Beeinträchtigungen dazu in der Lage sind, bewusste Entscheidungen zu treffen.

Heilerziehungspfleger*innen assistieren Menschen mit Beeinträchtigungen dabei, auch mit einer Ärztin oder einem Arzt auf Augenhöhe zu kommunizieren. Sie wägen genau ab, wo sie stellvertretend für die betroffene Person handeln, wo sie diese unterstützen oder wo sie zu eigenständigem Handeln und Verstehen motivieren.

Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

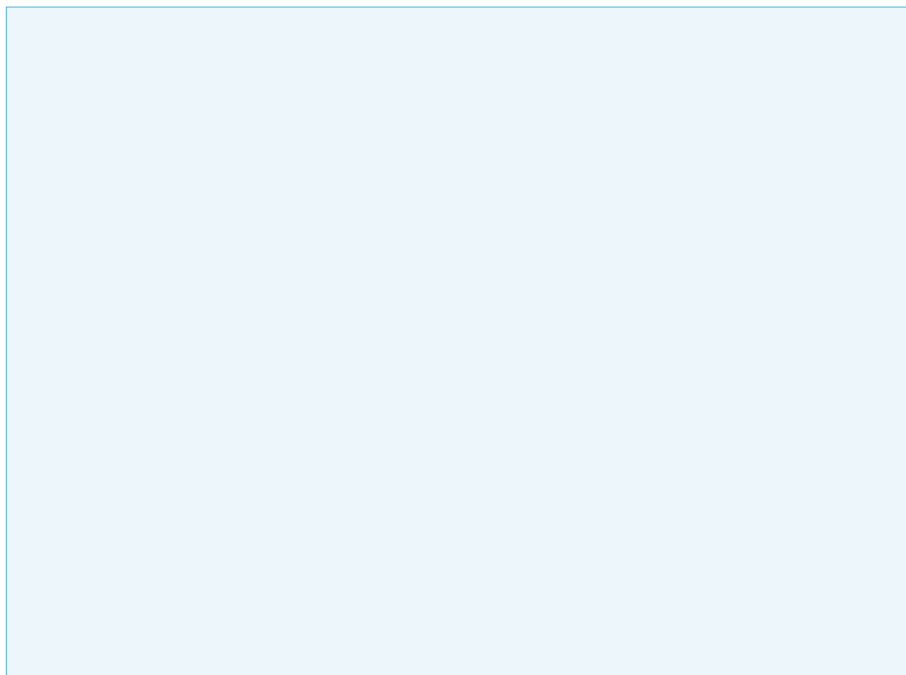
- Menschen mit Beeinträchtigungen professionell bei der Aufrechterhaltung / Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu unterstützen.
- komplexe Sachverhalte nachvollziehbar zu formulieren.
- angemessen mit Fachdiensten/ Experten anderer Professionen zu kommunizieren und zu kooperieren.
- relevante Ressourcen im Sozialraum für die Zielgruppe zu erschließen und mit Fachkräften anderer Professionen zusammenzuarbeiten.
- Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Umsetzung von Verordnungen oder Nutzung von Hilfsmitteln anzuleiten bzw. aktiv zu fördern.

Eigene Erfahrungen

Wenn Sie sich an eigene Besuche bei einem Arzt oder einer Ärztin erinnern, haben Sie möglicherweise die Erfahrung gemacht, mit einem etwas mulmigen Gefühl dort erschienen zu sein. Ebenso hatten Sie u. U. Schwierigkeiten, die Aussagen der Ärztin oder des Arztes richtig einzuordnen.

- ? Wie ging es Ihnen nach dem Gespräch?
- ? Was hätte Ihnen geholfen, besser mit den dort gemachten Erfahrungen umzugehen?
- ? Was haben oder hätten Sie sich von dem Arzt bzw. der Ärztin im Umgang mit Ihnen gewünscht?
- ? Was haben oder hätten Sie sich bei einer möglicherweise schwerwiegenden Diagnose gewünscht?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Besprechen Sie mit Ihrer Praxisanleitung, welchem Menschen mit Beeinträchtigungen Sie Assistenz bei einem Sprechstundenbesuch anbieten können.
- ☐ Kontaktieren Sie die/den Bezugsbetreuer*in dieses Menschen und besprechen Sie mit ihr/ihm Ihr Vorhaben. Vereinbaren Sie, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.

Information und individuelle Bedarfsermittlung

- ☐ Informieren Sie sich über die gesundheitliche Anamnese. Frischen Sie erforderlichenfalls Ihr Wissen über vorliegende Erkrankungen auf.
- ☐ Sprechen Sie den Termin im Vorfeld durch, lassen Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen von seinen Beschwerden berichten. Bringen Sie ggf. Ängste, Befürchtungen etc. des Menschen mit Beeinträchtigungen in Erfahrung. Informieren Sie sich über den Verlauf vorangegangener Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten und über die Erfahrungen, die der Mensch dort gemacht hat. Erfassen Sie ihre/seine Wünsche und ggf. Ziele.
- ☐ Wenn eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Menschen mit Beeinträchtigungen in einem oder mehreren ICF-Bereichen angestrebt wird, schätzen Sie die aktuelle Leistung in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.
- ☐ Verschaffen Sie sich einen Überblick, welches Assistenzangebot bei dem Menschen mit Beeinträchtigungen für den Termin bei einer Ärztin oder einem Arzt erforderlich ist. Vereinbaren Sie, ob der Mensch mit Beeinträchtigungen dem Arzt / der Ärztin den Grund für den Besuch selbst berichten möchte oder ob Sie dies stellvertretend übernehmen sollen.

Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.
- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
 - ☐ Sachleitung
 - ☐ Geldleistung
 - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
 - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
 - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
 - ☐ Fachmodul Wohnen
 - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
 - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Bereiten Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen auf den Besuch und auf mögliche Untersuchungen vor.
- ☐ Stehen Sie dem Menschen mit Beeinträchtigungen während seines Besuchs bei der Ärztin / dem Arzt so wie zuvor vereinbart zur Seite.
- ☐ Sprechen Sie nach dem Besuch Diagnosen, Behandlungsvorschläge und Verordnungen mit geeigneten Kommunikationsmitteln durch.
- ☐ Verwenden Sie ggf. das Teilhabe-Wirkungs-Tool, um die Auswirkung der Maßnahmen auf den Leistungsgrad bei Aktivitäten und Teilhabe sowie auf die Ausprägungen von Barrieren und/oder Förderfaktoren zu ermitteln.
- ☐ Binden Sie, wenn erforderlich, gesetzliche Betreuer*innen mit ein.
- ☐ Dokumentieren Sie sowohl die medizinisch-fachlichen Informationen als auch den Verlauf des Gesprächs in den erforderlichen Qualitätsdokumenten.

Reflexion

Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

Informieren

Planen

Ausführen

Kontrollieren

Beurteilen

Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Wenn der Mensch mit Beeinträchtigungen Ängste, Befürchtungen geäußert hat: Wie sind Sie damit umgegangen?

Mussten Sie sich erst selbst auf die Tätigkeit vorbereiten, oder war sie Ihnen bereits vertraut?

Ist es Ihnen gelungen, Augenhöhe zwischen dem Menschen mit Beeinträchtigungen und der Ärztin / dem Arzt herzustellen?

Welches medizinische Fachwissen konnten Sie anwenden? Welches fehlte Ihnen und wie haben Sie es sich angeeignet?

Anpassung der Lernaufgabe

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Beeinträchtigungen

Je nach Ausprägung der kommunikativen, intellektuellen und auch körperlichen Kompetenzen von Menschen mit Beeinträchtigungen kann der Schwerpunkt der Lernaufgabe und der Grad der Hilfestellung unterschiedlich gesetzt werden. Während der einen Person durchaus komplexe Zusammenhänge von Diagnose, Verhalten, Therapie etc. erläutert sowie leichte Hilfestellungen bei der eigenständigen Kommunikation mit dem Arzt / der Ärztin geleistet werden müssen, sind bei einem Menschen mit schweren Beeinträchtigungen möglicherweise beruhigende Maßnahmen bei einer Untersuchung und die Unterstützung bei der Akzeptanz neuer Maßnahmen, bspw. der Einnahme eines Medikaments, erforderlich.

Beispiele für unterschiedliche Settings

In Wohn- und tagesstrukturierenden Settings ist diese Lernaufgabe gut anwendbar, solange die Assistenz nicht nur einzelne Teilleistungen umfasst. Auch Dienstleister, die Menschen mit Beeinträchtigungen in deren eigener Häuslichkeit aufsuchen und dort unterstützen, können ihnen beim Nutzen einer Sprechstunde oder auch bei einem ärztlichen Hausbesuch assistieren. An Lernorten, die auf Arbeit fokussieren, ist eine Umsetzung der Lernaufgabe hingegen nur in Ausnahmefällen möglich.

Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

Informieren

Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

Planen

Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?

Ausführen

Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

Kontrollieren

Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

Beurteilen

Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.